

Schweizerische Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **57 (1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wachdienst mit Kampfmunition

Der vom EMD eingeführte Wachdienst mit Kampfmunition soll in den Rekrutenschulen bereits Probleme und dramatische Zwischenfälle verursacht haben. Diese Behauptung veranlasste einen stark links angesiedelten Nationalrat, dem Bundesrat einige Fragen zu diesem Thema zu unterbreiten:

1. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass die Inszenierung des Wachdienstes mit Kampfmunition in den Ortschaften – statt die traditionell gute Integration und Aufnahme der Truppe durch die Bevölkerung aufrechtzuerhalten – ein Missbehagen fördert und bald zu einem Bruch zwischen Bevölkerung und Armee führt?
2. Ist er sich im klaren darüber, dass eine solche Massnahme, die zur gegenwärtigen Lage in keinem Verhältnis steht, die Disziplin der Truppe nicht etwa hebt, sondern unterhöhlt und gegenüber den Vorgesetzten sowohl Unzufriedenheit als auch Misstrauen schafft?
3. Ist er bereit zuzugeben, dass der Wachdienst mit scharfer Munition unangemessen, nutzlos und schädlich ist, und will er das EMD beauftragen, ihn so rasch als möglich aufzuheben?

Der Bundesrat teilte dem «besorgten» Fragesteller folgendes mit: «Der Bundesrat ist überzeugt, dass die Einführung des Wachdienstes mit Kampfmunition das traditionell gute Einvernehmen von Zivilbevölkerung und Armee nicht beeinträchtigt. Einige Truppen haben den Wachdienst schon vor der Anpassung des Dienstreglementes mit Kampfmunition geleistet, ohne dass ein Missbehagen ausgelöst worden wäre. Die Bevölkerung versteht sehr gut, dass die Truppe – wie jede andere Armee – an ihren Standorten Munition, Waffen und Geräte vor unberechtigtem Zugriff schützen muss.

Aufgrund einer Falschmeldung wurde in der Presse von einem Zwischenfall berichtet, der sich im vergangenen September im Berner Jura zugetragen haben soll. Eine Untersuchung hat ergeben, dass der Vorfall frei erfunden war. Das Militärdepartement hat die Meldung formell demontiert. Der Zwischenfall, der sich vor kurzem in Hergiswil NW ereignete, ist der einzige uns bekannte Fall, in dem den Befehlen eines militärischen Wachpostens nicht Folge gegeben wurde und der betreffende Wehrmann angesichts des provozierenden Verhaltens einer Zivilperson einen Warnschuss abgab.

Seit der Einführung des Wachdienstes mit Kampfmunition ist es sonst zu keinen nennenswerten Zwischenfällen gekommen. Dies stellt der Truppe bezüglich Disziplin

und Verantwortungsbewusstsein ein gutes Zeugnis aus.

Die Tatsache, dass seit der Einführung des Wachdienstes mit Kampfmunition sehr selten Diebstähle bei der Truppe vorgekommen sind, beweist die Zweckmässigkeit der angeordneten Massnahmen.»

PJ

★

Neue «Generäle» der Schweizer Armee



1



2



1 Emanuel Stettler

2 René Ziegler

3 Hans Bachofner

Der Bundesrat hat auf Mitte 1982 drei wichtige Ernennungen im Bereich der hohen militärischen Kommandostellen vorgenommen:

Der bisherige Chef der Luftschutztruppen und Direktor des Bundesamtes für Luftschutztruppen, Brigadier Emanuel Stettler, wird unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär Direktor des Bundesamtes für Adjutantur. Er wird dort Divisionär Walter Scherrer ablösen, der in den Ruhestand tritt.

Brigadier Stettler, 1925, von Bern, trat 1953 als Instruktionsoffizier der Artillerie in den Bundesdienst ein. Er schloss seine Studien als bernischer Fürsprecher ab. Militärisch kommandierte Brigadier Stettler – im Wechsel mit Diensten als Generalstabsoffizier – die Haubitzenabteilung 35, das Artillerieregiment 15 und das Gebirgs-Infanterieregiment 29.

Zum Nachfolger von Brigadier Stettler als Direktor des Bundesamtes für Luftschutztruppen wurde Oberst i Gst René Ziegler, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier, ernannt. Oberst i Gst Ziegler, 1925, von Unterramsern SO und Brugg AG, trat zuerst in das Festungswachkorps ein, bevor er Instruktionsoffizier der Genietruppen wurde. Zuletzt leitete er die

Sektion ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung. Im Wechsel mit Diensten als Generalstabsoffizier kommandierte er die Pontonier-Stabskompanie 2, das Pontonier-Bataillon 28 und das Genieregiment 7.

Auf den 1. August 1982 wird Oberst i Gst Hans Bachofner, 1931, von Fehraltorf ZH, Nachfolger von Divisionär Hans Wächter, Kommandant der Zentralschulen, der in den Ruhestand treten wird. Oberst i Gst Bachofner schloss seine juristischen Studien mit dem Doktor der Jurisprudenz ab, bevor er in den Instruktionsdienst der Infanterie trat. Er kommandierte abwechselnd mit Diensten als Generalstabsoffizier das Gebirgs-Schützenbataillon 10 und das Gebirgs-Infanterieregiment 37.

PJ

★

Bundesrat Chevallaz besuchte Österreich

Anfangs November weilte der Vorsteher des Eigenössischen Militärdepartements, Bundesrat Georges-André Chevallaz, in Österreich. Er erwiderte mit seinem Aufenthalt den Besuch von Verteidigungsminister Otto Rösch, der 1980 in unserem Land weilte. Bundesrat Chevallaz wurde vom Generalstabschef, Korpskommandant Jürg Zumstein, dem Direktor der Eidgenössischen Militärverwaltung, Fürsprecher Hans-Ulrich Ernst, und von Unterstabschef Front im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, Divisionär Gérard de Loës, begleitet.

Auf dem Besuchsprogramm standen Gespräche auf den verschiedensten Ebenen und auch Truppenbesuche.

PJ

★

SIG-SAUER-Pistole für Japan!

Die schweizerische Ordonnanzpistole, Herstellerbezeichnung SIG-SAUER P 220, Kaliber 9mm Para, mit Spannabzug und automatischer Zündstiftsicherung, deren Vorfahren schon Ordonnanzpistolen der französischen, der dänischen und der Schweizer Armee waren, wird demnächst auch bei der japanischen Armee eingeführt.

Eine Anpassung dieser hervorragenden Waffe an das deutsche Pflichtenheft ist in der BRD bekannt als Polizeipistole SIG-SAUER P 6 (in der Schweiz P 225). Mit ihr werden zur Zeit der Bundesgrenzschutz, die Zollverwaltungen, das Bundeskriminalamt, die Bundesbahn, und die Bereitschaftspolizeien der meisten Bundesländer ausgerüstet.

Einer kürzlichen Ausschreibung der US-Regierung folgend, wurde nun eine weitere Ausführungsvariante der P 220, die P 226, in 30 Exemplaren zur Evaluation bei der US-Armee eingereicht, wo noch immer die Colt Government 1911 in Gebrauch

Technische Daten der SIG-SAUER Pistolen

Typ:	P 226	P 220	P 6 (P 225)
Kaliber:	9 mm Para	dt.*	dt.
Länge×Höhe×Breite:	196×143×39	198×143×34	180×130×34
Laufänge:	112 mm	112 mm	98 mm
Drall-Länge:	250 mm	250 mm	250 mm
Visierlänge:	160 mm	160 mm	142 mm
Anzahl Züge:	6	dt.	dt.
Gewicht ohne Magazin:	750 g	730 g	720 g
Magazin, Leergewicht:	90 g	80 g	80 g
Magazinkapazität:	15 Schuss	9 Schuss	8 Schuss
Abzugsgewicht DA/SA:	5/1,5–2 kg	dt.	dt.

* Die Version der P 220 für die Schweizer Armee hat das Kaliber 9 mm Para. Daneben ist die P 220 aber auch in den Kalibern 7,65 Para, .45 Auto, .38 Auto Super und .22 long rifle lieferbar bzw. durch Wechselsysteme umrüstbar.

Die SIG-SAUER P 226 unterscheidet sich von der Schweizer Ordonnanzpistole, die jetzt auch bei der japanischen Armee eingeführt wird, lediglich durch den Magazinhalt (bisher 9, jetzt 15 Schuss) und einen Magazinhalter als Druckknopf.



ist. Die P 226 unterscheidet sich von der P 220 lediglich durch die Magazinkapazität (jetzt 15 Schuss) und einen Magazinhalter als Druckknopf, der umsetzbar ist für Links- und Rechtshänder.

Bei SIG-SAUER hegt man grosse Hoffnungen, dass sich die Überlegenheit ihrer Konstruktion auch in den USA erweisen wird. Sollten sie in Erfüllung gehen, so wird die Fabrikation der Pistole, dem Pflichtenheft entsprechend, dort erfolgen.



Aus dem Instruktions korps der Armee

Die Schulkommandanten 1982

(* neu)

BAINF

Kreisinstruktor, Ausbildungskreis I, Oberst i Gst Piot Jean, 1928

Kreisinstruktor, Ausbildungskreis II, * Oberst i Gst Baumann Benno, 1928

Kreisinstruktor, Ausbildungskreis III a, Brigadier Pfefferlé Pierre-A, 1928

Kreisinstruktor, Ausbildungskreis III b, Brigadier Filippini Eugenio, 1928

Kreisinstruktor, Ausbildungskreis IV, Oberst i Gst Schmid Werner, 1927

Schiessschule Walenstadt, * Oberst Zellweger Arnold, 1929

Zentrale Gebirgskampfschule Andermatt, Oberst Schori Martin, 1930

Feldweibelschulen Thun, Oberst Zumburm Andreas, 1934

Inf OS Chamblon, Oberst Martin Raymond, 1932

Inf OS Bern, Oberst i Gst Hartmann Hans, 1931

* Oberst i Gst Schwammberger Eugen, 1933

Inf OS Zürich, * Oberst Tschümperlin Paul, 1932

Mot Inf UOS/RS 1/201, Oberst i Gst Etter Hermann, 1936

Inf UOS/RS 2/202, * Oberst Scherrer Eugène, 1934

Inf UOS/RS 3/203, Oberst i Gst Stucki Bernhard, 1934

Inf UOS/RS 4/204, Oberst i GST Kohler Hansruedi, 1934

Inf UOS/RS 5/205, Oberst Frey Werner, 1934

Inf UOS/RS 6/206, Oberst i Gst Näf Peter, 1934

Inf UOS/RS 7/207, Oberst i Gst Lipp Kurt, 1935

Inf UOS/RS 8/208, Oberst i Gst Gass Jean-Pierre, 1935

Geb Inf UOS/RS 9/209, Oberstlt Albrici Pieraugusto, 1936

Geb Inf UOS/RS 10/210, Oberst i Gst Liaudat André, 1937

Geb Inf UOS/RS 11/211, * Oberstlt i Gst Sollberger Hans, 1935

Geb Inf UOS/RS 12/212, Oberst i Gst Schmid Hans, 1935

Inf Uem UOS/RS 13/213, Oberst Giger Martin, 1935

Gren UOS/RS 14/214, Oberst i Gst Vicari Francesco, 1935

PZAW UOS/RS 16/216, * Oberst i Gst Schweizer Andreas, 1935

Pzaw UOS/RS 17/217, Oberst i Gst Henrioud Jean-François, 1934

Pzaw UOS/RS 18/218, * Oberst i Gst Rast Paul, 1933

Inf Motf UOS/RS 19/219, * Oberstlt i Gst Nyffenegger Friedrich, 1936

BATT

Tr UOS/RS 20, Oberst i Gst Amstutz Heinrich, 1924

BAMLT

MLT OS 1/2 Thun, Oberst de Watteville Jean-J, 1931

Pz Trp RS 21/221 Thun, Oberst Deslarzes Bruno, 1934

Pz Trp RS 22/222 Thun, * Oberstlt i Gst Keller Walter, 1938

Pz Trp RS 23/223 Thun, * Oberstlt Blumer Hans, 1934

L Trp RS 25/225 Bure, * Oberstlt i Gst Daucourt Henri, 1940

Rdf RS 26/226 Drogens, Oberst Fasnacht Erwin, 1934

L Trp RS 27/227 Schwyz, Oberst Goetschi Bruno, 1934

Versuchsstab MLT Thun, Oberst Maurer Oskar, 1928

BAART

Art UOS/RS 31/231, Oberst Reichle Walter, 1933

Art UOS/RS 33/233, Oberst Tiefenbacher Hans, 1933

Art UOS/RS 34/234, * Oberstlt Rauch Andreas, 1939

Art UOS/RS 35/235, * Oberstlt Huber Peter, 1934

Art UOS/RS 37/237, Oberst Doerig Marcel, 1936

Art OS 1, * Oberst Chaubert Claude, 1933

Art OS 2, Oberst Graf Kurt, 1927